

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Pränumerations-Bedingung:
Für Pest u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 kr.
Für täglicher Zustellung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C. M.
vierteljährlich 3 " "
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 kr. C. M.
vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer 4mal ge-
spalteten Petitzeile 3 kr., bei 3mal-
ger Insertion nur 2 kr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
Sarvanergasse, Horvath'sches Haus.
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock.

Nro. 104.

Donnerstag, 6. Mai.

1852.

Kundmachung.

Seine k. k. Apostolische Majestät haben mittelst Allerhöchster Entschliessung vom 27. März d. J. allergnädigst zu befehlen geruht, daß das hinsichtlich nachfolgender drei Individuen wegen Betheiligung an der ungarischen Revolution bei diesem Kriegsgerichte anhängige kriegsrechtliche Verfahren unmittelfach eingestellt werde:

Alerius Geyner, Advokat, später Insurgenten-
hauptmann,
Nikolaus Mérey, Grundbesitzer, später Stuhlrich-
ter, dann Sekretär im revolutionären Ministerium der
Kommunikationen und öffentlichen Arbeiten, und
Marimilian Keller, Handelsmann, in der Revolu-
tion ein untergeordnetes Organ des berühmten Kas-
par Rostopf.

Pest, am 5. Mai 1852.

Vom k. k. Kriegsgerichte.

Kriegsrechtliche Urtheile.

1. Karl Ács, von Ráczkeve Pester Komitates in
Ungarn gebürtig, 37 Jahre alt, reformirter Religion,
ledigen Standes. — 2. Johann Belkovich, von Ge-
prezh Dedeburger Komitates in Ungarn gebürtig, 46
Jahre alt, katholisch, verheirathet, Vater von zwei Kin-
dern, Advokat. — 3. Ignaz von Benzje, aus Fünf-
kirchen Baranyer Komitates in Ungarn gebürtig, 43 J.
alt, katholisch, ledig, Advokat. — 4. Moses v. Berde,
zu Laborfalva Hármpöster Stuhles in Siebenbürgen
gebürtig, 35 Jahre alt, Unstarter, ledig, herrschaftlicher
Fiskal. — 5. Anton Blascko, zu Ofen geboren, 44 J.
alt, katholischer Religion, verheirathet, Vater von
zwei Kindern. — 6. Samuel Boros de Papp, aus
Türke in Großkumanien gebürtig, 63 Jahre alt, ref.,
verheirathet, kinderlos, bis zum Februar 1849 Stadt-
richter zu Szentes Szongráder Komitates. — 7. Sigm.
Csuthy, aus Doboz Welschburger Komitates in Un-
garn gebürtig, 36 Jahre alt, verheirathet, ohne Kinder,
reformirter Pfarrer in Berdeze Neograder Komitates. —
8. Johann Dankeless, zu Poprad in der Zips Ungarns
gebürtig, 50 Jahre alt, evangelischer Religion, Wittwer,
Vater von vier Kindern, Dekonom zu Abony im Pester
Komitate. — 9. Anton Domstis, von Zgál Somogyer
Komitates in Ungarn gebürtig, 61 Jahre alt, früher ka-
tholischer Pfarrer in Gafova nächst Zombor. — 10. Alex.
Dósa, von Maros-Básárhely in Siebenbürgen gebür-
tig, 48 Jahre alt, reformirt, verheirathet, Vater zweier
Kinder, Doktor der Rechte und Professor an der juridi-
schen Lehranstalt zu Maros-Básárhely. — 11. Thomas
von Etyös, von Básáros-Namény im Beregher Kom-
itate gebürtig, 50 Jahre alt, katholisch, verheirathet,
Vater zweier Kinder, Grundbesitzer. — 12. Mich. Graf
Esterházy der Ältere, von Hermannstadt in Sieben-
bürgen gebürtig, 69 Jahre alt, katholisch, verheirathet,
Vater von 8 Kindern, k. k. Kammerer und Ritter des
Leopoldordens. — 13. Daniel Fabian, von Karls-
burg in Siebenbürgen gebürtig, 40 Jahre alt, Wittwer,
Vater von sechs Kindern, reform. Pfarrer. — 14. Mart.
Finta von Ketye, aus Válfány Szabolcser Komita-
tes in Ungarn gebürtig, 61 Jahre alt, reformirter Re-
ligion, ledigen Standes, gewesener Gerichtstafelbesitzer
des obigen Komitates. — 15. Georg Hankovitsch, von
Klausenburg in Siebenbürgen gebürtig, 41 Jahre alt,
katholisch, verheirathet, ohne Kinder, seit dem Jahre 1836
Stuhlrichter des Bihärer Komitates. — 16. Leopold
Herling, von Baja in der serbischen Wojwodschaf gebür-
tig, 37 Jahre alt, katholischer Priester und Kaplan zu
Barabuti. — 17. Marimilian von Hertelendy, zu
Pest geboren, 59 Jahre alt, kath., verheirathet, Guts-
besitzer, Deputirter für den Biller Bezirk des Torontá-
ler Komitates. — 18. Mathäus Hofbauer, von Ma-
ria-Theresiopel in der serbischen Wojwodschaf gebür-
tig, 34 Jahre alt, katholisch, verheirathet, ohne Kinder, ge-
wesener städtischer Beamter, und zwar zuletzt erster Vize-
notär in Maria-Theresiopel. — 19. Karl Horváth,
von Alföld-Zsécza Borsoder Komitates in Ungarn gebür-
tig, 38 Jahre alt, reformirter Religion, ledig, Advokat
und gewesener Obernotär der Stadt Pest. — 20. Johann
von Illéssy, zu Kisujfáras in Großkumanien gebürtig,
60 Jahre alt, reformirt, ledig, Grundbesitzer. — 21.
Joseph Imrédy von Dmurovca, vormalig Heinrich
genannt, aus Baja in der serbischen Wojwodschaf gebür-
tig, 27 Jahre alt, kath., ledig, Advokat. — 22. Alex-
ander Kőrössi, von Kecskemét, Pester Komitates in

Ungarn gebürtig, 28 Jahre alt, reformirter Religion,
verheirathet, ohne Kinder, Advokat, derzeit aber Orga-
nist und Kantor an der reform. Kirche zu Gold-Mező-
Básárhely im Szongráder Komitate. — 23. Joseph Ma-
jor, von Eszobad Abaujárer Komitates in Ungarn ge-
bürtig, 39 Jahre alt, reformirt, verheirathet, Vater
zweier Kinder, Bürger und gewesener Magistratsrath
von Miskolc. — 24. Alois Mamuzics, aus Maria-
Theresiopel in der serbischen Wojwodschaf gebürtig, 41
Jahre alt, kath., verheirathet, ohne Kinder, Advokat. —
25. Anton Markovits, aus Großwarden Bihärer
Komitates in Ungarn gebürtig, 52 Jahre alt, katholisch,
verheirathet, Vater von vier Kindern, Hausbesitzer und
Pächter. — 26. Johann Melzer, von Ostrolauka
im Söller Komitate Ungarns gebürtig, 50 Jahre alt,
evangelischer Pfarrer zu Rátos-Kerefür nächst Pest. —
27. Michael von Mikó, aus György-Alfalu im Eszter
Stuhle in Siebenbürgen gebürtig, 32 Jahre alt, kath.,
ledig, Königsrichter im Eszter Stuhle. — 28. Joseph v.
Mlaffin, aus Maria-Theresiopel in der serbischen
Wojwodschaf gebürtig, 37 Jahre alt, katholisch, verheir-
thet, Vater von 6 Kindern, Landes- und Wechselad-
vokat. — 29. Aurel Drukty, aus Eperjes Szófer
Komitates in Ungarn gebürtig, 27 Jahre alt, evangeli-
scher Religion, ledig, Advokat. — 30. Joseph von Pi-
laffanovits, von Naglatéza in der serbischen Woj-
wodschaf gebürtig, 49 Jahre alt, katholisch, Wittwer,
Vater zweier Kinder, Grundbesitzer. — 31. Adalbert von
Putnik, aus Zombor in der serbischen Wojwodschaf
gebürtig, 32 Jahre alt, katholisch, verheirathet, Vater
zweier Kinder, Gutsbesitzer. — 32. Ferdinand Schei-
nert, von Temesvár gebürtig, 38 Jahre alt, katholisch,
verheirathet, ohne Kinder, seit Mai 1848 Stadthaupt-
mann in Urad. — 33. Michael Schwendner, von
Pest in Ungarn gebürtig, 31 Jahre alt, kath. Priester
der Graner Erzdiözese. — 34. Franz Simon, von
Promontor Pester Komitates in Ungarn gebürtig, 32 J.
ahre alt, katholischer Priester der Graner Diözese und
früher Kooperator in der Festungspforte zu Ofen. —
35. Stephan von Skublics, von Beszele Neutraer
Komitates in Ungarn gebürtig, 24 Jahre alt, katholisch,
ledig, Dekonom. — 36. Emerich Sörös, aus Duna-
Jékövár Tolnaer Komitates in Ungarn gebürtig, 33 J.
alt, katholischer Priester und Bibliothekar an der erzbis-
chöflichen Bibliothek in Kalocsa. — 37. Joseph Szabó
von Droshgyy, aus Nagy-Kölcz Szathmárer Ko-
mitates in Ungarn gebürtig, 29 Jahre alt, katholisch,
ledig, absolvirter Mediziner, nach seiner am 22. Septem-
ber 1851 unter dem Namen Joseph Droshgyy recte
Szabó in contumaciam erfolgten Verurtheilung am 6.
November 1851 zu Balványos Váralya in Sieben-
bürgen zur Haft gebracht. — 38. Paul Tataj, von
Höegkút Tolnaer Komitates in Ungarn gebürtig, 31 J.
alt, evangelisch, verheirathet, Vater zweier Kinder, Ad-
vokat, als Flüchtling mittelst Ediktes vom 22. Septem-
ber v. J. zittirt und Ende Oktober 1851 in der Gegend
von Martonvásár durch die k. k. Gensd'armie verhaf-
tet. — 39. Gabriel von Török, von St. Anna Arader
Komitates gebürtig, 52 Jahre alt, katholisch, Wittwer,
Vater von 5 Kindern, früher Vizegespán im Arader Ko-
mitate. — 40. Karl Ulm, von Malakfa Preßburger
Komitates in Ungarn gebürtig, 30 Jahre alt, kath., ledig,
absolvirter Jurist, jetzt Gemeiner-Vizeforporal des k. k.
von Wocher 25. Linieninfanterie-Regimentes. — 41.
Emerich Varga, von Kunhegyes in Großkumanien
gebürtig, 38 Jahre alt, reformirt, ledig.

Ueber alle Untersuchte wurde in dem über sie ab-
gehaltenen Kriegsrechte durch Stimmenmehrheit zu Recht
erkannt: sie seien sämtlich des Verbrechens des Hoch-
verrathes schuldig, daher nach dem 5. Kriegsartikel in
Verbindung mit der Proklamation vom 1. Juli 1849
nebst dem Verfall ihres Vermögens zum Ersage für den
durch die Revolution verursachten Schaden, Anton
Blascko nebst gleichzeitiger Entsetzung von der bestellten
Offizierscharge, Michael Graf Esterházy nebst dem Ver-
luste der k. k. Kammererwürde und des Leopoldordens
und Karl Ulm nebst dem Verluste des Distinktionszei-
chens eines k. k. Vizeforporals, mit dem Tode durch
den Strang zu bestrafen.

Seine k. k. Apostolische Majestät haben jedoch mit
der Allerhöchsten Entschliessung vom 27. März d. J. allen
Verurtheilten die ihnen kriegsrechtlich zuerkannte Todes-
strafe allergnädigst nachzusehen und dem zuständigen k. k.

dritten Armeekommando die Zuerkennung einer zeitlichen
Strafe zu überlassen geruht, demzufolge das hohe dritte
Armeekommando bei Aufrechthaltung der kriegsrechtlich
ausgesprochenen Vermögensentziehung über die Abgeur-
theilten eine nach Maß der Schuld jedes Einzelnen be-
messene Festungsstrafe, in welche die überstandene Un-
tersuchungshaft, bei dem sie stattgefunden, einzurechnen
kommt, zu verhängen befunden hat, und zwar:

Für Anton Blascko, Georg Hankovits, Johann Il-
léssy, Joseph Imrédy, Joseph Mlaffin, Joseph Pi-
laffanovits, Stephan Skublics, Emerich Sörös und Jo-
seph Szabo-Droshgyy in der Dauer von zehn Jahren.
Für Karl Ács, Sigmund Csuthy, Johann Danke-
less, Anton Domstis, Thomas Etyös, Michael Grafen
Esterházy, Daniel Fabian, Alexander Kőrössi, Johann
Melzer, Adalbert Putnik, Ferdinand Scheinert, Mi-
chael Schwendner und Gabriel Török in der Dauer von
sechs Jahren.

Für Johann Belkovich, Moses Berde, Samuel Bo-
ros, Alerius Dósa, Martin Finta, Mathäus Hofbauer,
Joseph Major, Alois Mamuzics, Anton Markovits,
Michael Mikó, Aurel Drukty, Paul Tataj, Karl Ulm
und Emerich Varga in der Dauer von vier Jahren.
Endlich

Für Ignaz Benzje, Leopold Herling, Marimilian
Hertelendy, Karl Horváth und Franz Simon in der
Dauer von zwei Jahren.

Wornach das Urtheil heute kundgemacht und in Voll-
zug gesetzt worden ist.

Pest, am 5. Mai 1852.

Vom k. k. Kriegsgerichte.

Kriegsrechtliches Urtheil.

Joseph Kiss, mit dem Spottnamen Ferus, auch
Plander genannt, zu Klein-Kantiza im Szalader Komita-
te gebürtig, 37 Jahre alt, katholisch, verheirathet, Va-
ter von drei Kindern, Bauer in Klein-Kantiza;

Anton Rózsza, mit dem Spottnamen Geseffo, zu
Klein-Kantiza im Szalader Komitate gebürtig, 33
Jahre alt, katholisch, verheirathet, Vater von zwei Kin-
dern, Müller von Profession und Besitzer einer Bauern-
wirthschaft zu Klein-Kantiza; dann

Johann Ball, mit dem Spottnamen Dohányos, zu
Klein-Kantiza im Szalader Komitate gebürtig, 21 Jahre
alt, katholisch, ledig, Bauer in Klein-Kantiza. — In Ver-
folg einer proklamatorischen Aufforderung des Rebellen-
regierungs-kommissärs Csányi zur Ebdung oder Ver-
haftung k. k. Offiziere, verfolgten alle drei Angeklagte,
die beiden Letzteren zu Pferd, den am 21. Mai 1849
Morgens in der Richtung von Klein-Kantiza nach Sor-
mas seinem Truppenkörper nachgestellten k. k. Lieutenant
Georg Chanté, des 1. Uccaner Grenzregimentes bis
zum Wirthshause zu Sormas. Nach der Anleistung des
Inquisiten Anton Rózsza stellte der Untersuchte Johann
Ball dort die Pferde ein und Inquisit Joseph Kiss
verfab sich heimlich mit einem Zaunpflocke, während An-
ton Rózsza dem Offizier den Säbel abnahm und ihn in
den Wirthshaushof mitzuehen nöthigte. Diesem wehr-
los gemachten Offizier versetzte nun dort zuerst der ihm
nachgefolgte Inquisit Joseph Kiss mit dem verborgen
gehaltenen Pflocke von rückwärts ganz unversehens meh-
rere Schläge auf den Kopf, und als er bewußtlos nie-
derstürzte, schlugen ihn auch die beiden Inquisiten Anton
Rózsza und Johann Ball nach einander mit demselben
Pflocke so lange, bis der Mißhandelte seinen Geist aufgab.

Nachdem alles dessen bei gesetzlich sicher gestelltem
Thatbestande Joseph Kiss rechtl. geständig, Anton
Rózsza aber und Johann Ball aus den Umständen rechtl.
überwiesen sind, so wurden dieselben in dem am 2.
Dezember 1851 über sie abgehaltenen Kriegsrechte wegen
Hochverrathes durch Meuchelmord an einem k. k. Offi-
zier nach dem 5. Kriegsartikel, in Verbindung mit der
Proklamation des Raab, am 1. Juli 1849, und der
Armeekommandoverordnung vom 4. Dezember 1849,
mit Rücksicht auf den 34. Art. §. 2 des Militärstraf-
gesetzbuches, nebst dem Verfall ihres Vermögens zum
Ersage des durch die Revolution verursachten Schadens,
und zwar: Joseph Kiss zum Tode durch den Strang,
Anton Rózsza zur 20jährigen und Johann Ball zur 10-
jährigen Schanzarbeit in schweren Eisen verurtheilt.

Seine k. k. Apostolische Majestät haben jedoch mittelst
Allerhöchster Entschliessung vom 27. März d. J. dem
Joseph Kiss die über ihn kriegsrechtlich verhängte To-
desstrafe gegen Substitution einer zeitlichen Strafe al-

lergnädigst nachzusehen geruht; demzufolge demselben von dem hohen k. k. III. Armeekommando, unter Aufrechthaltung des gleichzeitig ausgesprochenen Vermögensverfalls und Einrechnung der überstandenen Untersuchungshaft in die Strafzeit, die Strafe der Schanzarbeit in schweren Eisen in der Dauer von zehn Jahren zuerkannt, und unter gleichen Modalitäten die Schanzarbeitsstrafe für Anton Nözsa auf die Dauer von zehn Jahren in schweren Eisen, und für Johann Ball auf die Dauer von vier Jahren in leichten Eisen in Gnaden gemildert wurde; wozu das Urtheil heute kundgemacht und in Vollzug gesetzt worden ist.
Pest, am 5. Mai 1852.

Vom k. k. Kriegsgerichte.

Kriegsrechtliches Urtheil.

Georg Gohér, von Benye Pester Komitates in Ungarn gebürtig, 35 Jahre alt, reformirter Religion, verheirathet, ohne Kinder, Schweinhirt auf der Pusta Tartas im Pester Komitate,

Johann Gulyás, von Szent-Márton-Kata Pester Komitates gebürtig, 46 Jahre alt, reformirter Religion, verheirathet, Vater dreier Kinder, Wirth auf der Pusta Tete im Pester Komitate; und

Joseph Ringelß, von Gyömré Pester Komitates gebürtig, 21 Jahre alt, katholisch, verheirathet, Vater eines Kindes, Knecht auf der Pusta Bille im Pester Komitate, sind bei hergestellter Thatgewißheit, der Erstere rechtlich geständig, die beiden Letzteren aber aus Zusammentreffen der Umstände rechtlich überwiesen, am 5. April 1849 bei der Csárda des Johann Gulyás auf der Pusta Tete einen von der kroatischen Armee zurückgebliebenen k. k. gemeinen Soldaten veranlaßt mit Schlägen mißhandelt zu haben, daß er in Folge derselben noch am nämlichen Tage gestorben ist.

Alle drei Untersuchte sind in dem am 24. Oktober 1851 über sie abgehaltenen Kriegsrechte der Tödtung eines k. k. Soldaten schuldig erkannt, und nach dem 31. Kriegsartikel in Verbindung mit der Proklamation vdo. Raab am 1. Juli 1849 und der Armeekommandoverordnung vom 4. Dezember 1849, Z. 1354, und zwar Johann Gulyás zur 5jährigen, Georg Gohér und Joseph Ringelß zur 4jährigen Schanzarbeit in Eisen verurtheilt worden.

Dieses gerichtsherrlich rückfichtlich Gohér und Ringelß bestätigte, bei Johann Gulyás aber auf die Dauer von vier Jahren der kriegsrechtlich zuerkannten Strafe der Schanzarbeit in Eisen mit der Modifikation gemilderte Urtheil, daß allen drei Sträflingen die bisher überstandene Untersuchungshaft in die Strafzeit einzurechnen sei, wurde hiernach kundgemacht und in Vollzug gesetzt.

Pest, am 5. Mai 1852.

Vom k. k. Kriegsgerichte.

Kriegsrechtliches Urtheil.

Samuel Stern, aus Bonyhád Tolnaer Komitates in Ungarn gebürtig, 27 Jahre alt, Israelit, ledig, Producentenhandler in seinem Geburtsorte, mittelst hierämlichen Ediktes vom 22. September v. J. wegen angeschuldeter Hochverrathes zitiert, und Ende November v. J. selbst erschienen; ist bei gesetzlich erhobener Thatbestande theils rechtlich geständig, theils durch Zusammentreffen der Umstände überwiesen, sich am 22. Juni 1849 bei Bonyhád einer Rottte des in Sexard wider die von Fünfschürken vorgeführten k. k. Truppen aufgekotenen Landsturmes unter der Anführung des Magosier Apothekers und gewesenen revolutionären Nationalgardehauptmannes, Adam Szabó, angeschlossen, mit derselben zwei Seressaner und den mit diesen als Wegweiser gefahrenen Bonyhádler Tischlergesellen, Joseph Marschall, theils zu Wagen, theils zu Fuß über Grabocz, Gyfo und Meicszé bis nach Szolka verfolgt, hier dem Tischlergesellen, welcher von Einigen aus der Bande durch mehrere Gewehrschüsse zwar schon zu Boden gestreckt worden, aber noch beim Leben gewesen war, mit dem Kolben eines beigegebenen Gewehres einen solchen Schlag, daß der Kolben brach, versetzt, und hierauf den ermordeten Tischlergesellen, dann den einen von der Rottte durch einen Schuß lebensgefährlich verwundeten Seressaner nach Bonyhád geführt zu haben, wo Beide der Wuth des aufgeregten Pöbels Preis gegeben und von demselben endlich auch der noch am Leben gewesene Seressaner nach vielfältiger grausamer Mißhandlung ermordet worden ist.

Samuel Stern wurde in dem am 26. Jänner 1852 über ihn abgehaltenen Kriegsrechte des Verbrechens des Hochverrathes schuldig erkannt, und gemäß des 5. Kriegsartikels und der Proklamation vdo. Raab, am 1. Juli 1849, nebst dem Verluste seines sämmtlichen Vermögens, zum Ersatze für den durch die Revolution verursachten Schaden, zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben jedoch mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 27. März d. J. die über Samuel Stern kriegsrechtlich verhängte Todesstrafe gegen Substitution einer zeitlichen Strafe allergnädigst nachzusehen geruht; demzufolge demselben von dem hohen

k. k. III. Armeekommando, unter Aufrechthaltung des gleichzeitig ausgesprochenen Vermögensverfalls und Einrechnung der überstandenen Untersuchungshaft in die Strafzeit, die Strafe der Schanzarbeit in leichten Eisen in der Dauer von vier Jahren zuerkannt, und das Urtheil hiernach kundgemacht und in Vollzug gesetzt wurde.
Pest, am 5. Mai 1852.

Vom k. k. Kriegsgerichte.

Kriegsrechtliches Urtheil.

1. Rudolph Woyna, von Stammersdorf in Niederösterreich gebürtig, 13 Jahre alt, katholisch, ledig, zweiter Amtschreiber des Pester Verfassamtes;

2. Ludwig Dénes, richtig Dienes, von Besse Barcscher Komitates in Ungarn gebürtig, 35 Jahre alt, reformirter Religion, verheirathet, Vater eines Kindes, gewesener Pester Blindeninstitutslehrer;

3. Michael Birágh, von Mátó Csanaer Komitates in Ungarn gebürtig, 42 Jahre alt, katholisch, verheirathet, Vater eines Kindes, gewesener Bedienter;

4. Joseph Dláb, von Raika Zempliner Komitates in Ungarn gebürtig, 27 Jahre alt, katholisch, ledig, ohne Profession, Gemeiner des k. k. Erzherzog Franz Ferdinand d'Este 32. Linientanterregimentes;

5. Johann Nepomuk Alois Joseph Krisko, von Preßburg in Ungarn gebürtig, 28 Jahre alt, katholisch, ledig, Advokat;

6. Sigmund Takács, von Raab in Ungarn gebürtig, 34 Jahre alt, katholisch, ledig, Tagschreiber; und

7. Johann Barisay, von Miskolcz Borsoder Komitates in Ungarn gebürtig, 37 Jahre alt, katholisch, verheirathet, Vater zweier Kinder, Eisenbahnpartiesführer; sind bei gesetzlich erhobener Thatbestande, und zwar Sigmund Takács aus den Umständen rechtlich überwiesen, Ludwig Dienes, Michael Birágh, Joseph Dláb, Rudolph Woyna, Johann Alois Krisko und Johann Barisay mehr oder minder beangezeigt, bei dem am 28. September 1848 auf der Ofen-Pester Schiffbrücke erfolgten Ermordung des Herrn Feldmarschallleutnants Franz Philipp Grafen Lamberg mitgewirkt zu haben, namentlich Sigmund Takács in der Art, daß er über das sich verbreitete Gerücht, als wäre der Feind in der Festung Ofen, mit einer Senfe bewaffnet auf die bezeichnete Brücke geeilt ist, und als er nach der erhaltenen Kunde von der Anwesenheit des Herrn Feldmarschallleutnants in der Festung und von der Nachforschung nach seiner Person in der Absicht, ihn zu erschlagen, den Herrn Grafen Lamberg in einem Fuferswagen auf der Brücke gefahren, zuerst erkannte, denselben dem zusammengeworfenen blutleuchtenden Volkshaufen nicht nur als das gesuchte Opfer seiner Wuth bezeichnet, sondern auch dessen Arretirung von einem Wachoffizier der Ofner Nationalgarde gefordert, ja sogar die Nothung seines eigenen Namens als Angeber verlangt und bewirkt, nach der Ermordung des edlen Grafen sich aber so lange zu verbergen, und seiner Verhaftung zu entziehen gewußt hat, bis er am 6. Juni 1851 zu Semlin bei einem Fluchtversuche in die Türkei betreten und eingekerkert worden ist.

In dem am 15. September 1851 über alle diese Inquisiten abgehaltenen Kriegsrechte wurde daher Sigmund Takács der Mithschuld an dem Verbrechen des Mordes schuldig erkannt, und nach Weisung des 30. Kriegsartikels und §. 2 des 85. Artikels des Militär-Strafgesetzbuches in Verbindung mit dem Allerhöchsten Mandate vom 3. Oktober 1848 zur zwanzigjährigen Schanzarbeit in schweren Eisen verurtheilt; dagegen die Untersuchung gegen die übrigen Angeklagten Rudolph Woyna, Ludwig Dienes, Michael Birágh, Joseph Dláb, Johann Alois Krisko und Johann Barisay zufolge 39. Artikel §. 9 des Militär-Strafgesetzbuches wegen desselben Verbrechens aus Mangel zureichender Beweise aufgehoben.

Dieses Urtheil ist nach der gerichtsherrlichen Bestätigung mit der Modalität, daß die überstandene Untersuchungshaft in die Strafzeit des Sigmund Takács einzurechnen ist, kundgemacht und in Vollzug gesetzt worden.

Pest, am 5. Mai 1852.

Vom k. k. Kriegsgerichte.

Oesterreich.

Wien, 1. Mai. In Folge der von Herrn Schwarzer in der „Nid. Post“ veröffentlichten Artikel über die Weinfrage wurde an denselben vor Kurzem von dem Herrn Präsidenten der hiesigen Handelskammer eine Aufforderung erlassen, er möge einen umfassenden Plan über die Mittel, unseren Weinhandel und unsere Weinkultur zu heben, einreichen, welchen die Handelskammer nach vorausgegangener Prüfung desselben bevorzugend dem Handelsministerium vorlegen wolle. Herr Schwarzer hat nun, um diesen seinen Plan mehreren anerkannten Fachmännern und Interessenten des Weinhandels in der Monarchie mitzutheilen, eine größere Anzahl von Weinproduzenten, Weinhändlern und Gastwirthen zu einer Besprechung eingeladen, welche heute im alten Regierungsgebäude stattgefunden hat. Die Versammlung, der viele der angesehensten und bedeu-

tendsten Grundbesitzer und Weinproduzenten der Monarchie, die namhaftesten Weinhändler und Gastwirthe der Residenz und zum Theil auch der entferntesten Städte, namentlich Ungarns, betwohnten, beschloß ein Komitee zu ernennen, welches den Plan von Herrn Schwarzer prüfe, und die nöthigen Einrichtungen zur Gründung eines Vereines zur Hebung unseres Weinhandels treffen, und das Resultat ihrer Beratungen einer demnächst einzuberufenden Versammlung vorlegen solle. Zu Mitgliedern dieses Komitees, welches heute seine Beratungen beginnt, wurden ernannt: die Herren v. Arthaber, J. v. Havas, Dr. v. Sennyei, hochw. Plälaten von Wölk und Heiligenkreuz, Gr. v. Breuner, Gr. v. Adráffy, Gr. v. Barabásy, J. G. Scherzer, J. Kömer, V. Stypberger, J. Franz, Esterlein, Joh. Stifft, Baumgarten, Schlumberger, Liebl, S. Lent, J. Flaudorffer, P. Hoffer, Dr. Boor, J. Kassowitz, F. Jallcs, F. L. Hausner, Reiffenleiner, Greiner, Samwald, Schneider, Wöszner, Braunböck, Biedermann, Leutner, Kaiser, Daum, Begisti, A. Schwarzer. Zum Schriftführer des Komitees wurde Herr S. J. Szarvasy erwählt.

Deutschland.

Berlin, 1. Mai. Die gestrige Abstimmung der ersten Kammer über das die Kreisordnung in wesentlichen Punkten abändernde Amendement Brüggemanns hat bedeutendes Aufsehen gemacht, da bei den entscheidenden Erklärungen des Hrn. Ministers des Innern gegen das Amendement dasselbe bei Stimmgleichheit abgelehnt wurde. Hrn. v. Westphalen soll dieses Resultat sehr überrascht haben. Nach diesem Vorgange in der ersten sind in der zweiten Kammer noch größere Schwierigkeiten zu erwarten.

Frankreich.

Paris, 30. April. Das militärische Fest des 10. Mai wird nach dem, was der „Konstitutionnel“ heute hierüber berichtet, sehr großartig sein. Ueber 100 Offiziere sind zu Kommissären ernannt worden, um in den Tanzsälen und Gallerien Ordnung und freie Zirkulation zu erhalten. Die Oberkommission, welche diese Festvorbereitungen leitet und vom Oberbefehlshaber der Pariser Armee, General Magnan, präsidiert wird, hat sich in mehrere Unterausschüsse getheilt, welche den Bau des Saales, die militärischen und artistischen Ausschmückungen der Lokalitäten, dann die Einladungen, die Musik, die Erfrischungen, die Beleuchtungen u. s. w. jedes für sich abgesondert zu besorgen haben. Die zu diesem Feste bestimmten Säle werden den ganzen Hofraum der Militärschule einnehmen. Die herrlichen Gemäler der ehemaligen Gouverneure dieser Militärschule sind ebenfalls zu diesem Behufe vollkommen restaurirt worden.

** Die Freunde des Prinzpräsidenten sind auf Montag Abend in's Elysée geladen, wo der Port Bellmantet seine auf das militärische Fest Bezug habende Ode unter dem Titel „die Adler“ vorlesen wird.

** Die Journale veröffentlichen heute den Text des Konfliktbeschlusses, welcher von dem Seinepräsidenten dem Zivilgerichte erster Instanz wegen seines Urtheiles vom 23. d. M. notifizirt wurde. Der Erlaß besteht aus zwei Artikeln, denen mehrere Erwägungsgründe vorangehen. Die wichtigsten derselben lauten: „In Erwägung, daß das Dekret vom 22. Jänner vom Prinzpräsidenten der Republik in der Vollmacht seiner gesetzgebenden Gewalt erlassen wurde, und daß es nach den Bestimmungen des Art. 58 der Konstitution den vollständigen Charakter eines Gesetzes hat und auch die Wirkungen eines Gesetzes haben muß . . . in Erwägung, daß das von den Erben des seligen Königs Louis Philipp erhobene Verlangen im Widerspruch mit dem angeführten Dekrete ist und darauf hinauszielt, die Wirksamkeit der Staatsverwaltung zu hemmen, hat das Zivilgericht, indem es sich kompetent erklärte, die Bestimmungen der Gesetze, welche den richterlichen Behörden untersagen, über Akte der Regierung und der Verwaltung zu erkennen, übertreten und das Prinzip der Trennung der Staatsgewalten verletzen.“ Da nach dem organischen Gesetze über den Staatsrath bei Kompetenzstreitigkeiten der Akt des Konfliktes durch vierzehn Tage lang beim Greffier niedergelegt bleiben muß, so wird die Beratung dieser Angelegenheit von Seite des Staatsrathes erst in einigen Wochen aufgenommen werden können. Als Vertheiliger der Orleans werden die Herren Bobet, ehemaliger Volksvertreter, und Fabre, die tüchtigsten Advokaten am Kassationshof, fungiren.

** Der Präsident der Konfliktabtheilung in der Orleans'schen Angelegenheit ist Hr. Maillard, ein eifriger Anhänger L. Napoleons; die Mitglieder, was sehr bemerkenswerth ist, sind fast sämmtlich ehemalige hohe Staatsbeamte der Julimonarchie, Staatsräthe, Präfekte, Magistrate u. s. w. Man würde von diesen Männern, ob sie nun die Dekrete vom 22. Jänner an sich billigen oder nicht, einiges Widerstreben begreifen, irgend welches Urtheil darüber abzugeben, indem sie dabei in einen peinlichen Widerspruch zwischen ihrer neuen Stellung und früheren Verbindlichkeiten gerathen

müssen. Auch hat sich daher das Gerücht verbreitet, daß der Staatsrath sein Urtheil so lange als möglich hinauszuschieben suchen wird. Wenn nun 40 Tage oder ausnahmsweise zwei Monate darüber hingehen, so verliert die Konfliktbeschwerde ihre Kraft, und die gewöhnlichen Gerichte haben sich dann wieder mit dem Prozeß zu befassen, wie ein altes Gesetz über die Materie verfügt. Daß es dergestalt werden möge, kann wohl der Wunsch der durch die Konfliktationsmaßregel beeinträchtigten Partei sein; allein es ist nicht zu glauben, daß es dem Staatsrath vergönnt sein wird, sich in diese, vielleicht erwünschte Lage zu versetzen.

Großbritannien.

London, 30. April. In der gestrigen Oberhaus-Sitzung interpellirte Lord Granville die Regierung wegen des Empfanges, welcher dem Erbkönig Rosas wurde. Der Minister des Aeußern, Lord Malmesbury, antwortete, daß aus dem Foreign Office keine Befehle ausgegangen sey, den argentinischen Ex-Gouverneur zu empfangen, der dem General Rosas in Plymouth wurde, sei von der dortigen Behörde aus freiem Antrieb und aus einem natürlichen Gefühl der Achtung ausgegangen. Rosas habe sich stets den Engländern günstig gezeigt, sein Privatcharakter geböre nicht hieher.

Unterhaus-Sitzung vom 29. April. Mr. Heywood beantragt einen Sonderausschuß zur Begutachtung der Zweckmäßigkeit der Erhaltung des Krystallpalastes. Er deutet auf den durch so zahlreiche Petitionen ausgesprochenen Wunsch des Volkes, das in seiner Art einzige Gebäude zu erhalten und als Wintergarten oder zur Abhaltung botanischer Vorlesungen und anderer Ausstellungen zu benützen. Mr. Hume, welcher den Antragsteller sekundirte, wurde sehr warm in seinem Plaidoyer für den Krystallpalast. Er verbreitete sich über den Zustand der Monumente und öffentlichen Anstalten Londons, und zeigte, daß die (von ihm zuerst 1841 angelegte) Grottoöffnung des britischen Museums und der Gemädegalerie wohlthätig auf die Moralität des Volkes gewirkt; daß das Benehmen des Volkes in diesen Plätzen stets musterhaft gewesen sei, während die Gegend seiner Umgebungen bemüht waren, die Armen der Hauptstadt als Vandalen zu schildern und von der Zulassung der unteren Stände die gräßlichsten Zerstörungen zu prophezeien. Es sei Pflicht — eine lange nicht genug erfüllte Pflicht der Reichen und des Adels — dafür zu sorgen, daß es dem schwer arbeitenden Volk nicht ganz an edlern Genüssen und an unschuldigen, gesunden Vergnügungen fehle. Den Einwurf, daß der Glaspalast den Park schmälere oder verderbe, behandelte er als lächerlich; er sei vielmehr eine Zierde desselben und werde selbst den höheren Klassen in schlechtem Wetter als Zelt und Regenschirm willkommen sein. Der zoologische Garten nehme doch einen hundertmal größeren Theil von Regentspark weg, seine Anlegung erfuhre dieselbe Opposition, aber wer beklage sich jetzt über denselben? Oberst Sibthorp erhebt sich gleichzeitig mit Mr. Labouchere; der letztere setzt sich unter allgemeiner Heiterkeit wieder nieder und läßt dem tapfern Oberst den Vorrang, welcher beginnt: Ich habe Wort gehalten; keinen Fuß habe ich über die Schwelle des Gebäudes gesetzt. (Plagendes Gelächter.) Nicht für 1000 £. hätte ich's gethan. (Gelächter.) Es war gegen meine Ueberzeugung und Pflicht. Darauf folgt unter fortwährenden Gelächterstößen eine Predigt im bekannten Sibthorpschen Style gegen die Franzosen, gegen die Foreigners, gegen wohlfeile Waaren und die neue Zeit überhaupt, schließend mit der Hoffnung, daß die Unternehmer zum Zeichen ihrer Reue und Bußfertigkeit das Glashaus so rasch als möglich abtragen werden. Lord J. Manners würde die Beibehaltung des Palastes als einen großen Wortbruch gegen das Publikum ansehen müssen und empfiehlt seine Aufstellung in Batterseepark. Mr. Labouchere erklärt sich in ähnlicher Weise. Lord Seymour (der Vorgänger Lord Manners) ebenfalls. Nachdem Lord Palmerston, Sir R. Peel, Mr. Wakley u. A. ihr gutes Wort für das schöne Gebäude eingelegt haben, wird der Antrag mit 221 gegen 103 Stimmen verworfen.

Städtischer Telegraph.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 'Schlußkurse der Wiener Börse vom 5. Mai nach telegraphischem Berichte' and various market data like '5% Metallg.', '4 1/2 pr. Cent.', 'Dose v. J. 1831', 'Anleh. v. 1851', 'Bank-Aktien', 'Nordbahn-Akt.', 'Wien-Voglauig.', 'Oebb.-W.-Neust.', 'Don.-Dampfsch.', 'Augsburg', 'London', 'Gold-Agio'.

Erzherzog Albrecht, Militär- und Zivilgouverneur von Ungarn, sind gestern Früh mit dem Wiener Nachtrah hier eingetroffen.

Für die Fleischkonsumenten sind trübe Aussichten, da bei dem letzten Probe-schlachten das Pfund auf ungefähr 28 kr. W.W. berechnet wurde, und demnach

feinesfalls billiger wird als es bisher war. Auch wurde auf den gestern abgehaltenen Viehwochenmarkt derart wenig Schlachtvieh hergetrieben, daß der Markt selbst, der gewöhnlich den ganzen Tag zu dauern pflegt, gestern schon um 10 Uhr Vormittags beendet war. Daß unter solchen Umständen die Preise ungeheuer hoch waren, ist wohl natürlich.

Allgemein wurde der Wunsch geäußert, daß die so geschmackvoll arrangirte Blumenausstellung noch ein Paar Tage dem Besuche des Publikums offen bleibe. Niemanden wäre dies erwünschter gewesen, als dem Ausstellungskomitee selbst, da man bei der gezeigten Theilnahme und dem allgemeinen Beifalle, welcher dem Arrangement gezollt wurde, noch einige hundert Gulden hätte einnehmen können; doch war dies vermöge der Beschaffenheit des Ausstellungslokales nicht thunlich, indem hier eine kühlere Temperatur herrschte, als diese Pflanzen in ihren Glashäusern gewohnt sind, und sie demnach späterhin verdorben wären. Besucht wurde die Ausstellung von 2886 Personen und betrug nach amtlichen Daten die ganze Einnahme 676 fl. C.M., welche nach Abzug aller Kosten theils zum Fonde des Museumsgartens, theils zum Ausstellungs-fonde geschlagen wird.

Die Reunionen in der Széchenyi-Promenade sollen von Samstag angefangen allabendlich stattfinden, und werden sich die Musikgesellschaften der Herren Worelly und Sarközi abwechselnd produziren.

Die auch von uns neulich erwähnte Sammlung ungarischer Nationalweisen, komponirt von Hrn. Karl v. Kálóczy ist nun bei Köszvényi unter dem Titel „Eredeti magyar nóták“ erschienen, und sollen einige an die altungarische Musik erinnernde Kompositionen enthalten. Das Interesse an dieser Sammlung wird auch noch dadurch erhöht, daß sie unserer liebenswürdigen Hollósy gewidmet ist.

Auch für Freunde der Landwirthschaft hat die ungarische Presse gesorgt, indem bereits der erste Band des von Dr. Pabst geschriebenen, und von Gabriel Könyay übersetzten Lehrbuches der Landwirthschaft erschienen ist.

Von dem beliebten Dichter Joseph Kévy soll nächstens wieder ein Band Gedichte erscheinen.

Die im Juli zu eröffnende Kunstausstellung wird dem Vernehmen nach im Nationalmuseumssaale stattfinden.

Daß das Lernen der französischen Sprache bei uns auch in neuerer Zeit nicht vernachlässigt wird, erhellt daraus, daß außer dem Abfage der vielen deutsch-französischen Wörterbücher auch das von Michael Kis und Ignaz Karády herausgegebene ungarisch-französisch und französisch-ungarische Wörterbuch dieser Tage bei Gustav Heckenast bereits in zweiter Auflage erschienen ist.

Auf dem Stadtwaldenteiche machte ein Herr mit seinem Kahne einige muthwillige Schwenkungen, wobei er das Gleichgewicht verlor und in das Wasser plumpste, und zwar mit einem derartigen Jammergeschrei, als hätte schon wirklich sein letztes Stündlein geschlagen. Wie angenehm war er daher überrascht, als er bemerkte, daß das Wasser kaum drei Schuh tief sei. Daß die Zuschauer dabei in ein schallendes Gelächter losbrachen läßt sich denken.

Den Temesvárer Theaterfreunden lächelt die Aussicht, abermals Operngewinne zu bekommen, indem die Szabó'sche Gesellschaft, welche den Winter in Grad zubrachte, und selbst große Opern wie der Prophet, Tell, Hunyady Kápló, Ballnacht u. s. w. mit allgemeinem Beifalle zur Aufführung brachte, noch im Laufe dieses Monats auf der Temesvárer Bühne ihre Vorstellungen beginnen wird.

In Maad (Zempliner Komitat) hat am 1. Mai eine Feuersbrunst einen großen Theil der Stadt verheert.

Am 23. v. M. ist in Balassa-Gyarmat in einem Rauchfange des Komitathauses Feuer ausgebrochen, dessen herauslodende Flamme gefahrbringend zu werden drohte, doch wurde es durch einen in Hast befindlichen Rauchfangelehrergesellen glücklich erstickt. Dem Vernehmen nach soll dem geschickten Feuerlöscher der noch kurze Rest seiner Gefangenschaft nachgesehen, und seine That noch überdies mit 20 fl. C.M. belohnt worden sein.

Man schreibt der „Presburger Zeitung“ aus Dárda: Unlängst erhängte sich in unserer Gegend eine junge Bäuerin, die erst seit 2 Wochen reich und dem Anscheine nach glücklich verheirathet war, aus Lebensüberdruß. Wo mag wohl der Hauptgrund des im mehr überhandnehmenden Selbstmordes stecken? — In Torjancze neckte der schönste Burche des Dorfes, ein Jüngling von 22 Jahren, ein Schwein (s. g. Saubären); das gereizte Thier versetzte ihm hierauf einen Hauer in den Oberschenkel und augenblicklich war der Unglückliche eine Leiche.

In der Siebenbürger Drischafft Drág hat am 13. April eine furchtbare Feuersbrunst gewüthet, welcher große Häuserreihen zum Opfer fielen, und mehr als 40 Hausväter büßten dabei ihre durch das ganze Leben sauer erworbene Habe ein.

Zu der Notiz, daß der Vizekönig von Egypten gegenwärtig in Wien 6 ägyptische Jünglinge Medaün studiren läßt, um dereinst in ihrem Vaterlande Dienste zu leisten, macht der „S-r“ die satyrische Bemerkung, daß man sich wahrscheinlich in Egypten vor der so gefährlichen Ueberschwemmung fürchte.

Die „Temesv. Ztg.“ bringt einen Aufsatz über die Bergwerksproduktion des Banates. Die Bergwerke daselbst befinden sich bis auf wenige in den Händen des Staates. Die Produktion besteht in Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Blei und Steinkohlen und wird zu einem Gesamtwerte von 1770,199 fl. C.M. (wovon 1 Mill. 363,380 fl. auf die ärarische und 406,819 fl. auf die Privatproduktion kommen) berechnet. Unter den Metallen fehlt bei der Uebersicht eines, von dem bekannt ist, daß in Dognácska früher darauf gebaut wurde, nämlich Zink. Der Mangel an sich rentirenden Absatz ist die Ursache, daß die Gewinnung dieses Metalles aufgegeben wurde.

In Sietnamanger wurde am 24. v. M. wieder ein Schweinhirt aus Iványi standrechtlich hingerichtet. Außer anderen Heldenthaten hat er auch mit einem seiner Kameraden einen Schweine hütenden Knaben in den Bock gespannt und 30 Stück des diesem anvertrauten Vorstviehes fortgetrieben.

Das „M. S.“ gibt die Fortsetzung der Briefe des im inneren Afrika als Flottenlieutenant dienenden Ungars Ladislaus Magyar. Am Ende des letzten Briefes befinden sich zwei kurze Gedichte in der Bundasprache — dem Namen nach wäre man versucht, sie für einen ungarischen Dialekt zu halten. Wir geben folgendes Bruchstück des einen derselben in deutscher Uebersetzung:

Tumbalambendu o feku vi a poszoka (Schönes Mädchen Tumbalambendu). Dongonoszi Zingambu — mujembe (Ihre herrlichen Augen glänzen wie die Sterne des Himmels). Zigaveju ge — mungomba (Ihre Haare und Augenbraunen sind schwarzglänzend wie die Mähne des Zebra). Dizimu mulela Boma (Ihre schön hügel förmig gerundete Brust ist zart wie die Boa [Constrictor]). Ditumbu tumbua ja vihua (Ihr Nabel gleicht einem neu aufstauenden Pilze). Mubila gue kindele kumbacca (Ihr Körper ist hoch und schlank, wie der eines weißen Menschen) u. s. w.

Local-Begleiter.

(Kundmachung.) Die mit 1. Mai d. J. eintretende Vermehrung der Dampfschiffahrten der Dampfboote auf der unteren Donaulinie wird zur Briefpaketbeförderung in nachstehender Weise benützt werden.

Mit dem täglich 6 Uhr früh von Pest nach Semlin abgehenden Dampfer werden Briefpakete wie bisher von Pest nach und zwischen D.-Földvár, Paks, Kaloefa, Tolna, Baja, Mohács, Apatin, Eger, Ujpalanka bei Illok, Peterwardein, Karlowitz und Semlin abgesendet.

Mit dem jeden Montag und Freitag Morgens 2 Uhr nach Orsova fahrenden Dampfboote werden Briefpakete für Mohács, Semlin, Kubin, Pancsova, Orsova, jeden Montag und Freitag am 7. Mai ab jeden zweiten Freitag nach Jbraila, Bukarest, Gallacz und Konstantinopel, ferner vom Montag am 3. Mai jeden zweiten Montag ein Briefpaket nach Ddessa befördert werden, wo es am 8. Tag eintreffen wird.

Vom 12. Mai wird jeden Mittwoch ein Briefpaket für Konstantinopel von hier mittelst Dampfer bis Semlin und von dort zu Land befördert werden.

Die Dampfboote auf der Theiß werden zur Beförderung von Briefpaketen zwischen Tokay, Szolnok und Szegedin derart benützt, daß von Tokay die Pakete für Szolnok, Pest-Ofen und Szegedin jeden Freitag und Montag, jene nach Tokay von Szegedin am Montag und Donnerstag, von Pest-Ofen und Szolnok aber am Dienstag und Freitag befördert werden.

Der Schluß zur Aufgabe für die von Pest mittelst den Donaudampfern so wie für jene nach Tokay auf der Eisenbahn bis Szolnok zu versendenden Korrespondenzen, ist bei dem hiesigen k. k. Postamte auf 9 Abends, und bei dem k. k. Postamte in Ofen Wasserstadt auf 7 Uhr Abends vor den betreffenden Fahrtagen bestimmt.

Hiebei wird noch bemerkt, daß die k. k. Postämter Semlin und Orsova mit dem bezüglichen Dampfschiffe auch Briefpakete nach Jbraila, Bukarest, Gallacz, Ddessa und Konstantinopel senden werden.

Pest, am 28. April 1852.

Von der k. k. Postdirektion.

Freunden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Die Herren: Emanuel Drucker, Fabrikant von Brünn. — Moriz Drucker, Kaufm. v. Wien. — Job. und Jstias Popovits, und Georg Michailovits, von Bersterref. W. N. Rindermann, Kaufm. von Raab. — Sigm. v. Almásy, Gutabes. aus Ungarn. Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: S. Mandel, Kaufm. von Presburg. — Ant. Schweizer, Kaufm. v. R.-Kö-

rös. — Karl Kreischer, Kaufm. a. Ungarn. — Elias Gitschin, Kaufmann von Prag. — Moriz Strasser, Buchhalter v. Raab. Ludw. Häufler, k. k. Oberingenieur der Staatsbahn von Salzburg. — Baron Pastler, k. k. Kadet v. Wien. — Sam. Tomtas, Hausbesitzer von Neograd. — Kajetan Nieban v. Riebenfeld, k. k. Hauptm. von Wien. — Jos. Pribely, Pfarrer von Kitzbühel. — Jos. Spring, Mechaniker a. Oberösterreich. — Jan. Braun, Bauunternehmer von Oltra. — Alex. Gjurkovic, Ingenieur-Assistent v. Wien. — Frau Gräfin Unwerth, k. k. Kammererwitwe von Prag. — Frau Franziska Ribovits, Kürschnerstättin von Szegedin.

Wiener Börsen-Kurse 4. Mai. Table with columns for various securities like Metalliques, Anlehen v. 1851 L. A., and prices.

Wasserstand der Donau am 5. Mai. 6 Schuh 1 Zoll 3 Linien ober Null.

Nemzeti színház. szünet.

Pest, csütörtökön, május 6-kán, 1852: A pest-budai hangászegyleti zenede javára:

Schulhoff Gyula ur, zongora-virtuóz. HANGVERSENYE.

- Részel: 1. Weber K. Mária, „Oberon“ operájának nyitánya... 2. „Sonata“ zongora és hegedűre Bethoventől... 3. a) „Menuett“ Mozartól, b) „Undine“ (Idylle) Schulhofftól... 4. „Emlék Nagy Britannia“ angol és ir dalamokból szerkesztett nagy Caprice... 5. a) „Emlék Varsóra“ (Mazurka), b) „Bordal“, c) „Spányol esti dal“ (Serenade espagnol)...

Három egyszerre. Eredeti vigjáték 1 felv. Irta Kisfaludy Károly. Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Pester deutsches Interims-Theater.

7. Vorstell. Donnerstag, am 6. Mai 1852. im 7. Abonn.

Doctor Wespe.

Lustspiel in 5 Akten von Roderich Benedix. Personen: Herr v. Zündorf, ein Wechsler... Fr. Berg. Elisabeth, seine Tochter... Fr. Calliano. Thella, seine Nichte... Fr. Rionde. Theodorinde, seine Schwester... Fr. Deny. Doctor Alfred Wespe, lyrischer Dichter, Redakteur eines Vocalblattes u. Dramaturg, Witte. Ludwig Hanau, Maler... Fr. Groß. Wellstein, ein junger Kaufmann... Fr. Lehmann. Schreier, ein Renommist... Fr. Jordis. Christoph, Zündorf's Diener... Fr. Köpffel. Adam, Wespe's Aufwärter... Fr. Tomasselli. Friederike, Elisabeth's Kammermädchen... Fr. Helmer I. Johanne, Theodorinde's Kammermädchen, Fr. Helmer II. Ort der Handlung: Ein deutsches Bad. Anfang 7, Ende halb 10 Uhr.

Sommertheater in Ofen. 6. Vorstellung.

Donnerstag, am 6. Mai 1852. Cinen Jur will er sich machen. Posse mit Gesang in 4 Aufzügen von J. Neustroy. Anfang um halb 5 — Ende 7 Uhr. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Szabir.

Gut ausgetauscht! Jener Herr, welcher gestern Abends zwischen 6 und 7 Uhr im Expeditionsbureau des „Spiegels“ zwei Exemplare dieses Blattes gekauft und bei dieser Gelegenheit seinen Gut aus Versehen gegen einen fremden ausgetauscht hat, wird ersucht, den letzteren im Bureau abzugeben und dagegen den feintigen in Empfang zu nehmen. — Pest, am 6. Mai 1852.

Ein sehr elegantes Pianino aus Palisanderholz ist zu verkaufen im Hause Nr. 19 an der Promenade. Näheres beim Hausmeister daselbst. 288—(2, 3)

Garantie für radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der Homöopathie von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohn: Leopoldstadt, Nador- oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 291—(2, 25)

Bei Meyle in Stuttgart ist erschienen: Thomas Babington Macaulay Geschichte von England, seit der Thronbesteigung Jakobs II. Aus dem Englischen von Heinrich Paret. 4 Bände. Taschenformat. Geh. 5 fl. 27 kr. In diesen 4 Bänden ist das englische Original, soweit es bis jetzt erschienen, vollständig nach der neuesten Londoner Ausgabe, treu und genau in fließender Sprache deutsch wieder gegeben. Das die allgemeine Anerkennung, welche diese Uebersetzung erworben, eine verdiente ist, beweist nachstehendes in einem Briefe an Herrn Paret von Herrn Macaulay selbst gefällte Urtheil: Ich habe bereits Zeit gefunden, gegen 50 Seiten Ihrer Uebersetzung zu lesen, und mit großer Befriedigung mich überzeugt, daß der Sinn des Originals höchst getreu wieder gegeben ist. Ich bemerke auch nicht einen einzigen Irrthum.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen Ungarns, in Pest vorrätig bei Lantosy & Lampel, (Stadthausplatz, neben der Apotheke), Edelmanu, Emich, Geibel, Hartleben. 269—(3, 3)

Künstliche Zähne und ganze Gebisse, nach verbesserter englischer Methode eingesetzt. Zahnarzt G. Hecksch

wohnt: Kleine Brückgasse im Baron Sina'schen Hause, 1. Stock, gegenüber dem Gasthose zum „Jägerhorn“ beehrt sich, den P. T. Herrschaften und einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß in seinem Atelier künstliche Zähne so wie ganze Gebisse (Denture-) nach den neuesten Verbesserungen von englischem Email dauerhaft, den natürlichen Zähnen garz ähnlich, ohne den geringsten Schmerz eingesetzt werden. — Nicht minder werden alle zahnärztlichen Operationen sicher, schnell und mit bestem Erfolge vorgenommen. 261—(4, 6)

Interessante Anzeige für Liebhaber von den ausgezeichnetsten Blumen, Pflanzen und Obstbäumen. Die Herren Arnol, Martin & Comp., Kunstgärtner von Paris haben die Ehre den Herren Gartenliebhabern zu berichten, daß sie in Pest mit einer großen und schönen Auswahl der schönsten Pflanzen, der seltensten Blumen und Obstbäume mit den edelsten Früchten, welche Frankreich erzeugt, angekommen sind. Besonders machen sie das geehrte Publikum aufmerksam auf 4 neue Sorten Poeniabäume, 24 verschiedene Sorten Rosen, Aphadella du Mont Ida, — la Casse de la Caroline, und die schönste Auswahl von griechischen Melken, welche die Natur bis jetzt hervorgebracht hat. Ferner sind vorhanden die besten Sorten von Obstbäumen, welche Früchte von außerordentlicher Größe tragen: zum Beispiel 12 Birnbäume, von welchen die Früchte 2 Pfund wiegen; 10 Sorten Apfelbäume ebenfalls so schwer; die ungeheure und unvergleichlich große Pflaume ohne Kern; die Pfirsiche von Neu-Delans, welche 1 Pfund wiegen; die ungeheure Melkenfrucht, wovon 12 bis 15 auf 1 Pfund gehen; der Kirschenbaum in Trauben von Amerika; neue Feigenbäume mit großen Früchten; Zwetschenbäume, die schönsten Sorten; Weinstöcke mit Trauben von 3 Pfund; Johannis- und Stachelbeeren von außerordentlicher Größe; Avelnensträucher von Cartbagena (große Früchte). — Wir empfehlen besonders die Trüffelrindäpfel allen Liebhabern, indem sie noch gänzlich unbekannt und selten sind, der Geruch und Geschmack ist derselbe, wie Trüffeln von Perigord. Spargel von Afrika, welchen man daselbst im Jahr der Pflanzung genießen kann. Eine Sammlung von Blumenfamen von mehr als 250 Sorten. Wir bitten unter andern zu bemerken den Samen der d'apoxynum, androsae milfolium, Gobe mouche, und eine große Auswahl von anderen Pflanzenwaaren, wovon die Beschreibung zu lang wäre. Wir sind versichert, daß alle Liebhaber, welche uns die Ehre ihres Besuches abstatten wollen, nicht bereuen werden, unsere schöne Ausstellung gesehen zu haben. — Es wird Alles um den wohlfeilsten Preis verkauft. Das Ausstellungslokal befindet sich in der Badgasse, gegenüber dem Dianabade, neben dem Bäckertladen. 293—(1)

Alle Gattungen Mineralwässer, frischer Füllung, werden sowohl Krug- als Glasweise verabreicht in der Tabaktrafik, Neuhofersches Haus gegenüber der Promenade. 294—(1, 3)

Eine Gouvernante, die gut ungarisch, deutsch und französisch spricht und schreibt, nicht minder alle Wissenschaften von Handarbeiten versteht und im Forteplanospiel Unterricht zu ertheilen im Stande ist, wünscht in einem soliden Herrschaftshause hier oder auf dem Lande als Gouvernante oder Gesellschafterin uat. zu kommen. — Näheres hierüber erfährt man im Komptoir dieses Blattes. (289) (2, 3)